



CERTAMEN E.V.

# BETEN FÜR UNSERE TOTEN

---

Was die Kirche an Allerheiligen und Allerseelen für ihre Verstorbenen betet.  
Jedes Gebet im Wortlaut, der Rosenkranz für einen Toten Schritt für Schritt und  
die Ablassbedingungen des Novembers, wie sie heute gelten.



CERTAMEN

# ZWEI TAGE, EIN AUFTRAG

Der Inhalt auf einen Blick, und der Einstieg für Eilige.

Am ersten November feiert die Kirche alle Heiligen, am zweiten betet sie für alle Verstorbenen. Der erste Tag zeigt, wohin es geht. Der zweite zeigt, was bis dahin zu tun ist.

Dieses Heft sammelt, was die Kirche für ihre Toten betet. Wenn Sie wenig Zeit haben, schlagen Sie Seite 4 und 5 auf. Dort steht, was in den ersten acht Novembertagen für einen Verstorbenen zu erlangen ist und unter welchen Bedingungen.

---

|               |                             |                |
|---------------|-----------------------------|----------------|
| <b>TEIL I</b> | <b>Was die Kirche betet</b> | <b>Seite 3</b> |
|---------------|-----------------------------|----------------|

Die zwei Tage, der Ablass und jedes Gebet im Wortlaut.

---

|                |                       |                 |
|----------------|-----------------------|-----------------|
| <b>TEIL II</b> | <b>Woher es kommt</b> | <b>Seite 11</b> |
|----------------|-----------------------|-----------------|

Vom Pantheon bis nach Cluny, und was die Konzilien festhalten.

---

|                 |                         |                 |
|-----------------|-------------------------|-----------------|
| <b>TEIL III</b> | <b>Was daraus wurde</b> | <b>Seite 15</b> |
|-----------------|-------------------------|-----------------|

Dreißig Messen, eine Heilige und ein Stück Brot.

---

|                |                   |                 |
|----------------|-------------------|-----------------|
| <b>TEIL IV</b> | <b>Die Fragen</b> | <b>Seite 20</b> |
|----------------|-------------------|-----------------|

Sechs Einwände, wie sie wirklich gestellt werden.

---

## VORWEG DAS WICHTIGSTE

Ein Verstorbener kann sich selbst nicht mehr helfen. Wir können es. Das ist der ganze Grund, warum es diese Tage und diese Gebete gibt.

# DER ERSTE UND DER ZWEITE NOVEMBER

Ein Fest für die Vollendeten, ein Gedächtnis für die Wartenden.



Die Schar der Heiligen. Fra Angelico, um 1423. Gemeinfrei, Wikimedia Commons.

| TAG                             | WEM ER GILT                                                                                                              |
|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.<br>November<br>Allerheiligen | Allen Heiligen im Himmel, auch den unzähligen, die keinen eigenen Festtag haben und deren Namen niemand kennt.           |
| 2.<br>November<br>Allerseelen   | Allen Verstorbenen, die in der Gnade Gottes gestorben sind und im Fegefeuer noch geläutert werden, ehe sie Gott schauen. |

Am ersten November bittet die Kirche die Heiligen um ihre Fürbitte. Am zweiten bittet sie für jene, die selbst noch Hilfe brauchen.

## WENIG BEKANNT

**Allerheiligen lag ursprünglich nicht im November.** In Antiochien gedachte man aller Heiligen am Sonntag nach Pfingsten, und in Rom weihte Bonifatius IV. am 13. Mai 609 oder 610 das Pantheon der Gottesmutter und allen Märtyrern.

## WARUM IN DIESER REIHENFOLGE

Erst das Fest, dann das Gedächtnis. Wer am ersten November die Heiligen gefeiert hat, weiß am zweiten, wofür er betet: dass die Verstorbenen dorthin gelangen.

# DER ABLASS, RICHTIG VERSTANDEN

Der vollkommene Ablass der ersten acht Novembertage.

Ein Ablass ist der Nachlass zeitlicher Sündenstrafen. Die Kirche unterscheidet dabei zweierlei: die **Schuld**, die ein Mensch vor Gott auf sich lädt und die in der Beichte vergeben wird, und die **Sündenstrafe**, die auch nach der Vergebung noch abzutragen bleibt. Der Ablass tilgt allein diese Strafe, und nur bei Sünden, deren Schuld bereits nachgelassen ist. Er ersetzt die Beichte also nicht, er setzt sie voraus.

Der Ablass dieser Tage kann **nur den Verstorbenen** zugewendet werden, nicht dem, der ihn gewinnt, und keinem Lebenden. Er wird fürbittweise erlangt; was daraus wird, liegt bei Gott.

| WANN                                             | WAS ZU TUN IST                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Allerseelen, 2. November, ab 12 Uhr des Vortages | Eine Kirche oder eine <b>öffentliche</b> Kapelle besuchen und dort das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis beten, hörbar oder wenigstens mit den Lippen. |
| 1. bis 8. November, täglich                      | Einen Friedhof besuchen und für die Verstorbenen beten. Hier genügt das Gebet im Herzen.                                                                   |

Eine Hauskapelle genügt nur denen, die zum Haus gehören. Wo der Ortsbischof es verfügt, gilt der Kirchenbesuch auch an Allerheiligen oder am Sonntag vor oder nach Allerseelen; nachzulesen im Direktorium der eigenen Diözese.

## WENIG BEKANNT

**Dieser Ablass war einmal ohne Zahl zu gewinnen.** Nach einem Dekret des Heiligen Offiziums vom 25. Juni 1914 erlangte man ihn, sooft man an Allerseelen eine Kirche betrat und dort betete. Seit der Neuordnung von 1967 ist die Gewinnung auf einen vollkommenen Ablass am Tag beschränkt.

# EINMAL BEICHTEN, JEDES MAL KOMMUNIZIEREN

Die vier Bedingungen, und wie viel Zeit Sie dafür haben.

Beichte, Kommunion und Gebet müssen nicht am Tag des Besuchs liegen. Es genügt, wenn sie einige Tage, ungefähr zwanzig, davor oder danach geschehen. Geziemend ist es, Kommunion und Gebet auf denselben Tag zu legen.

1. Sakramentale Beichte. Eine einzige genügt für alle vollkommenen Ablass dieser Tage.
2. Empfang der heiligen Kommunion, und zwar **für jeden vollkommenen Ablass eigens**. Wer an acht Tagen einen Ablass gewinnen will, kommuniziert achtmal.
3. Ein Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters, ebenfalls für jeden Ablass eigens, etwa ein Vaterunser, ein Gegrüßet seist du, Maria und ein Ehre sei dem Vater.
4. Das Freisein von jeder Anhänglichkeit an die Sünde, auch an die lässliche. Diese Bedingung ist die schwerste. Wer sie nicht erfüllt, gewinnt einen Teilablass, und auch der kommt dem Verstorbenen zugute.

## DIE MEINUNG DES HEILIGEN VATERS

Gemeint ist kein persönliches Anliegen des jeweiligen Papstes. Die Kirche hat die Meinungen objektiv festgelegt: die Überwindung der Irrlehren, die Ausbreitung des Glaubens, die Bekehrung der Sünder und den Frieden zwischen den christlichen Völkern.

## WER KRANK IST ODER DAS HAUS NICHT VERLASSEN KANN

Er fragt seinen Beichtvater. Der darf für Verhinderte sowohl das vorgeschriebene Werk als auch die Bedingungen abändern. Niemand ist von diesem Ablass ausgeschlossen, weil er nicht zum Friedhof kommt.

# FÜNF WERKE FÜR EINEN VERSTORBENEN

Die Hilfen für einen Toten, in der Reihenfolge der Kirche.

**1**

## Das heilige Messopfer

*Nichts hilft einem Verstorbenen mehr; Trient sagt es mit dem Wort potissimum, vor allem. Eine Messe lesen zu lassen kostet in den meisten Pfarreien wenig und dauert ein Telefonat.*

**2**

## Das Gebet

*Jedes Gebet, auch das kürzeste. Die Seiten 7 bis 9 dieses Hefts sind nichts anderes als eine Sammlung davon.*

**3**

## Das Almosen

*Die Kirche zählt es mit Gebet und Fasten zu den Werken der Genugtuung; es ist Buße, keine Spende. Odilo von Cluny verband das Totengedächtnis mit der Speisung von zwölf Armen.*

**4**

## Der Ablass

*Den Verstorbenen zuwendbar, unter den Bedingungen auf Seite 4 und 5. Im November einmal am Tag zu erlangen.*

**5**

## Das eigene Opfer

*Fasten, eine ertragene Krankheit, eine Nacht am Krankenbett. Die Kirche nennt es Genugtuung und rechnet damit.*

*„Es gibt ein Fegefeuer, und den dort festgehaltenen Seelen wird durch die Fürbitten der Gläubigen geholfen, vor allem aber durch das Gott wohlgefällige Opfer des Altars.“*

**Konzil von Trient, Sessio XXV, Dekret über das Fegefeuer, 3. und 4. Dezember 1563; in eigener Übersetzung**

# DIE GEBETE, DIE JEDER KANN

Drei kurze Gebete und der Psalm, den die Kirche seit jeher für ihre Toten betet.

---

## DAS TOTENGEBET DER KIRCHE

---

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

## DAS KÜRZESTE, ZUM HERRN JESUS

---

Milder Herr Jesus, gib ihnen (ihm oder ihr) die ewige Ruhe.

## WENN DIE UHR SCHLÄGT

---

O mein Gott, wir opfern dir für die Seelen des Fegefeuers all die Akte der Liebe auf, durch welche das Herz Jesu selber hier auf Erden in dieser Stunde des Tages dich verherrlicht hat.

## PSALM 129 (DE PROFUNDIS)

---

Ein Stufengesang. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme, lass Acht haben dein Ohr auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du Acht haben wolltest auf die Missetaten, Herr, wer könnte dann bestehen, o Herr? Aber bei dir ist Versöhnung: und um deines Gesetzes willen harre ich auf dich, o Herr! Meine Seele harrt auf sein Wort.

Meine Seele hofft auf den Herrn. Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn: denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung. Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

---

Der Psalm trägt in der Vulgata die Nummer 129 und in neueren Ausgaben die Nummer 130. Es ist derselbe Text.

# DER HERR REGIERET MICH, UND NICHTS WIRD MIR MÄNGELN

Der Psalm vom guten Hirten, im überlieferten Wortlaut.

## PSALM 22

Ein Psalm Davids. Der HErr regieret mich, und nichts wird mir mangeln; auf einem Weideplatze; da hat er mich gelagert; am Wasser der Erquickung mich erzogen; meine Seele bekehret; mich geführt auf die Wege der Gerechtigkeit, um seines Namens willen.

Denn wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich nichts Uebles fürchten, weil Du bei mir bist. Deine Ruthe und dein Stab, die haben mich getröstet.

Du hast einen Tisch vor meinem Angesichte bereitet wider die, so mich quälen. Du hast gesalbet mit Oel mein Haupt; und mein berauschender Becher, wie herrlich ist er!

Und Deine Barmherzigkeit folget mir all die Tage meines Lebens; daß ich wohne im Hause des HErrn in die Länge der Tage.

Vielleicht kennen Sie den Anfang anders. Die Vulgata schreibt *Dominus regit me*, und das lateinische *regere* heißt lenken, führen, regieren. Dahinter steht ein hebräisches Wort, das beides zugleich meint, weiden und leiten. Die Schreibung *HErr* ist die alte Auszeichnung des Gottesnamens. In neueren Ausgaben trägt der Psalm die Nummer 23; die Vulgata zählt 22.

### WARUM DIESER PSALM AN EINEM GRAB

Der vierte Vers nennt den Todesschatten und antwortet ihm im selben Atemzug. Deshalb steht dieser Psalm seit jeher am Sterbebett und am Grab.

# DER ROSENKRANZ FÜR EINEN TOTEN

Die überlieferte Übung, in sechs Schritten.

1. Nennen Sie zu Beginn den Namen des Verstorbenen und sagen Sie, für wen Sie beten.
2. Kreuzzeichen, Glaubensbekenntnis, dann Vaterunser und drei Ave Maria.
3. Beten Sie die fünf **schmerzhaften** Geheimnisse. Sie betrachten das Leiden und Sterben des Herrn: der für uns Blut geschwitzt hat, der für uns geprügelt worden ist, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist, der für uns das schwere Kreuz getragen hat, der für uns gekreuzigt worden ist.
4. Je Gesätz ein Vaterunser, zehn Ave Maria mit dem eingefügten Geheimnis, dann das Ehre sei dem Vater.
5. Nach jedem Gesätz fügen Sie das Totengebet an. Es steht unten im Wortlaut.
6. Zum Schluss das Salve Regina und noch einmal das Totengebet.

## NACH JEDEM GESÄTZ

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

### DER ROSENKRANZ HAT FÜNFZEHN GEHEIMNISSE

Freudenreich, schmerzhaft, glorreich, zu je fünf. Wer eine Reihe betet, hat den Rosenkranz gebetet; wer alle drei betet, hat den Marienpsalter vollendet. Die fünf lichtreichen Geheimnisse wurden 2002 hinzugefügt und gehören nicht zum überlieferten Psalter.

# DIE MESSE FÜR EINEN VERSTORBENEN

Die Totenmesse, und der Weg ins Pfarrbüro.

Die Totenmesse heißt Requiem nach ihrem Eingangsgesang, dem *Requiem aeternam*, der ewigen Ruhe. Beschrieben ist sie hier in der überlieferten Form. Der Priester trägt Schwarz, der Altar hat keinen Blumenschmuck. Es entfallen der Psalm *Judica* am Stufengebet, das Gloria, das Credo und der Friedenskuss; statt des Alleluja steht der Tractus, an Allerseelen und beim Begräbnis folgt die Sequenz *Dies irae*. Am Schluss heißt es *Requiescant in pace*. Bei der Absolution erklingt das *Libera*, und ein schwarzes Tuch mit weißem Kreuz liegt zwischen Wachslöchern auf dem Boden und macht den Friedhof in der Kirche sichtbar.

Eine Messe für einen Verstorbenen lesen zu lassen ist keine Angelegenheit für Eingeweihte. Sie rufen im Pfarrbüro an, nennen den Namen und einen Wunschtermin und geben ein Stipendium, eine kleine Gabe, deren Höhe das Bistum festsetzt.

## WENIG BEKANNT

**Drei Messen an einem Tag musste sich die Kirche lange abringen.** In Spanien, Portugal und Lateinamerika durfte ein Priester an Allerseelen dreimal zelebrieren; als man Leo XIII. um dasselbe für die ganze Kirche bat, lehnte er ab und ordnete stattdessen ein Requiem am Sonntag, dem 30. September 1888, an. Erst Benedikt XV. gewährte es am 10. August 1915, unter dem Eindruck der Toten des Weltkriegs.

## DIE DREI MESSEN UND DAS STIPENDIUM

Von den drei Messen des Allerseelentages darf der Priester nur für eine ein Stipendium annehmen. Die zweite gilt allen Verstorbenen, die dritte der Meinung des Heiligen Vaters.

# EIN FEST, DAS AN OSTERN BEGANN

Vom Pantheon in Rom zum ersten November.

Das Fest ist älter als sein Datum, und es lag lange in der österlichen Zeit. In Antiochien gedachte man aller Heiligen am Sonntag nach Pfingsten. Im chaldäischen Kalender steht schon im Jahr 411 ein Gedächtnis der Bekenner am Freitag nach Ostern.

Im Westen weihte Bonifatius IV. am 13. Mai 609 oder 610 das Pantheon, das größte noch stehende Heiligtum der römischen Götterwelt, der Gottesmutter und allen Märtyrern und ordnete eine jährliche Feier an. Gregor III. weihte gut hundert Jahre später eine Kapelle in Sankt Peter allen Heiligen und legte den Tag für die Stadt Rom auf den 1. November. Gregor IV. dehnte die Feier auf die ganze Kirche aus. Damit wanderte Allerheiligen aus dem Frühjahr in den Herbst, wo es bis heute steht.

## WENIG BEKANNT

**Allerheiligen hatte einmal eine Vigil und eine Oktav.** Die Oktav, also die Fortführung des Festes über acht Tage, fügte Sixtus IV. im späten 15. Jahrhundert hinzu. Beide fielen am 23. März 1955 mit dem Dekret *Cum nostra hac aetate* weg.

## WAS DARAUS FÜR UNS FOLGT

Die ältesten Gedächtnisse aller Heiligen lagen in der österlichen Zeit. Der November ist also kein Monat der Schwermut, sondern ein später Nachhall von Ostern.

# DER ABT, DER DEN ZWEITEN TAG STIFTETE

Aus einer Klosterregel wird das Gedächtnis der ganzen Kirche.



Der heilige Odilo, Abt von Cluny. Stich des 17. Jahrhunderts. Gemeinfrei, Wikimedia Commons.

Odilo war der fünfte Abt von Cluny und starb an der Jahreswende 1048/49. Unter ihm wuchs das Kloster zum Mittelpunkt einer Reform, die halb Europa erfasste. Sein bleibendes Werk aber ist eine einzige Anordnung.

Das Jahr ist umstritten: Viele Darstellungen nennen 998, die *Catholic Encyclopedia* hält es für später als 1030.

## DIE CHRONIK VON CLUNY

Von unserem heiligsten Vater und Herrn Odilo wurde [...] beschlossen, dass so, wie in den weithin über den Erdkreis verstreuten Kirchen am ersten November das Fest Allerheiligen gefeiert wird, bei uns auf festliche Weise das Gedächtnis aller verstorbenen Gläubigen [...] begangen wird.

Alle Brüder sollen privat und öffentlich Messen feiern für die Ruhe aller gläubigen Seelen, auch sollen zwölf Arme gespeist werden.

Von Cluny aus verbreitete sich der Brauch zuerst unter den Benediktinern und den Kartäusern, dann in den Diözesen und schließlich in der ganzen lateinischen Kirche.

# TAUSEND JAHRE TOTENGEDÄCHTNIS

Von den Katakomben bis zur heute geltenden Ablassordnung.

---

**um 211** Tertullian bezeugt das jährliche Gedächtnis der Verstorbenen.

---

**vor 590** Gregor, damals Abt, lässt für den Mönch Justus dreißig Messen lesen.

---

**609/610** Bonifatius IV. weiht das Pantheon allen Märtyrern.

---

**731–741** Gregor III. legt Allerheiligen für Rom auf den 1. November.

---

**827–844** Gregor IV. dehnt den Tag auf die ganze Kirche aus.

---

**nach  
1030** **Odilo von Cluny stiftet das Gedächtnis aller Verstorbenen am 2. November.**

---

**1274/1439** Lyon II und Florenz: Die Fürbitten der Lebenden helfen den Verstorbenen.

---

**1563** Trient bestätigt die Lehre und verbietet jeden Missbrauch.

---

**1915** Benedikt XV. erlaubt die drei Messen an Allerseelen.

---

**1967** Paul VI. ordnet das Ablasswesen neu.

---

# WAS DIE KIRCHE WIRKLICH LEHRT

Vier Sätze, und was ausdrücklich offen bleibt.

Die Kirche hat nicht festgelegt, wo das Fegefeuer liegt und wie lange es dauert. Die schwierigeren und feineren Fragen, die nicht erbauen, hat Trient ausdrücklich aus der Predigt vor dem Volk verwiesen. Was zu glauben ist, steht in vier Sätzen.

**1**

Es gibt ein Fegefeuer.

*Dort werden die Seelen derer festgehalten, die ohne Todsünde gestorben sind und noch einen Teil ihrer zeitlichen Strafen abzutragen haben.*

**2**

Diese Seelen leiden.

*Vor allem daran, dass sie Gott noch nicht schauen. Die lateinische Überlieferung spricht dazu vom Feuer des Fegefeuers; die Kirche hat das nie als Glaubenssatz festgelegt, aber immer vorausgesetzt.*

**3**

Ihr Leiden ist nicht für alle gleich.

*Es unterscheidet sich nach Dauer und Heftigkeit, je nach dem, was jede Seele noch schuldet.*

**4**

Es kann abgekürzt werden.

*Durch die Gebete und Fürbitten der Lebenden, vor allem durch das Messopfer.*

*„Wenn Menschen wirklich reumütig in der Gnade sterben, bevor sie durch würdige Früchte der Umkehr für ihre Tat- oder Unterlassungssünden Genüge tun konnten, werden ihre Seelen nach dem Tod durch Läuterungsqualen gereinigt. Und zur Befreiung von diesen Qualen helfen ihnen die Fürbitten der lebenden Gläubigen, das heißt, Messen, Gebete, Almosen und andere fromme Werke, die die Gläubigen gewöhnlich auch für die anderen Gläubigen verrichten.“*

**Zweites Konzil von Lyon, 1274, und Konzil von Florenz, 1439**

# DREISSIG MESSEN FÜR EINEN MÖNCH

Der Ursprung der dreißig Gregorianischen Messen.



Papst Gregor der Große. Jacopo Vignali, um 1630. Gemeinfrei, Wikimedia Commons.

Im Kloster des heiligen Andreas in Rom starb ein Mönch namens Justus, ein Arzt. Auf dem Sterbebett gestand er seinem Bruder Copiosus, dass er heimlich drei Goldstücke besaß. Die Klosterregel verbot jeden Eigenbesitz. Gregor, damals Abt, ließ ihn von den Brüdern meiden, damit er im Sterben noch bereue.

Dreißig Tage nach dem Tod ergriff ihn das Mitleid.

***„Lange ist es nun schon her, daß der verstorbene Bruder im Feuer gepeinigt wird; wir müssen ihm ein Werk der Liebe zuwenden und ihm, so gut wir können, dazu verhelfen, daß er erlöst wird.“***

Gregor der Große, Vier Bücher Dialoge IV, 55, verfasst um 594; Übersetzung von Joseph Funk, 1933

## WENIG BEKANNT

**Trient räumte mit den Messzahlen auf.** Am 17. September 1562 trug das Konzil den Bischöfen auf, das Festhalten an einer bestimmten Zahl von Messen und Kerzen gänzlich aus der Kirche zu entfernen, weil es eher dem Aberglauben entsprungen sei als der wahren Religion. Die dreißig Messen Gregors überlebten das; Rom bestätigte sie durch ein Dekret vom 28. Oktober 1628.

# DIE HEILIGE, DIE DAS FEGEFEUER BESCHRIEB

Leiden und Freude zugleich, gesehen von einer Mystikerin.



Die heilige Katharina von Genua.  
Giovanni Agostino Ratti, 18.  
Jahrhundert. Gemeinfrei, Wikimedia  
Commons.

Katharina Fieschi Adorno wurde 1447 in Genua geboren und starb dort am 15. September 1510. Mit sechzehn hatte man sie einem Mann verheiratet, der sie unglücklich machte. Zehn Jahre später, in einem Beichtstuhl, traf sie ein Licht, das sie in einem einzigen Augenblick ihre eigene Sünde und die Liebe Gottes sehen ließ.

Den Rest ihres Lebens pflegte sie Kranke im großen Hospital von Genua. Ihr Traktat über das Fegefeuer wurde von der Kirche geprüft und für so gehaltvoll befunden, dass er allein schon ihre Heiligkeit erwiesen hätte.

***„Die Seelen im Fegefeuer sehen alle Dinge nicht in sich selbst und nicht durch sich selbst, sondern wie sie in Gott sind, auf den sie mehr achten als auf ihre eigenen Leiden. [...] Denn das geringste Schauen Gottes wiegt alles Leid und alle Freude auf, die sich denken lassen. Und doch mindert ihre Freude an Gott ihren Schmerz nicht.“***

Katharina von Genua, Traktat über das Fegefeuer, Kapitel XVI und XVII, vor 1510; in eigener Übersetzung nach der Catholic Encyclopedia, Band 3, New York 1913

# SELENBROT UND ABENDGLOCKE

Die Toten im Alltag eines ganzen Landes.

In den österreichischen Alpenländern zogen an Allerseelen arme Kinder und Bettler von Haus zu Haus. Sie sprachen ein Gebet oder sangen ein Lied für die Armen Seelen, und dafür bekamen sie kleine Laibe: das Seelenbrot. In Polen deckte man den Tisch mit leeren Plätzen für die Verstorbenen; was auf diese Teller kam, rührte niemand an, es ging danach an die Armen der Nachbarschaft.

Beides ist ein Almosen für einen Toten. Odilos Anordnung von Cluny, zwölf Arme zu speisen, ist damit über tausend Jahre in den Häusern angekommen.

## WENIG BEKANNT

**Das Läuten am Abend meinte die Toten.** Nach dem Betläuten gab man vielerorts ein zweites, eigenes Glockenzeichen. Es rief die Christen, kniend das *De profundis* für die Armen Seelen zu beten. Pius VI. dehnte diese Übung ausdrücklich auf Orte aus, an denen keine Glocke schlug.

## WAS DAVON GEBLIEBEN IST

Die Glocke schweigt, das Seelenbrot ist ein Hefengebäck im Supermarkt geworden, und der gedeckte Platz am Tisch ist verschwunden. Geblieben sind die Lichter auf den Gräbern.

Wer eines anzündet, tut gut daran, ein Gebet dazuzulegen. Das Licht ist das Zeichen, das Gebet ist die Sache.

# DER HELDENMÜTIGE LIEBESAKT

Die weitestgehende Form, den Armen Seelen zu helfen.

Der heldenmütige Liebesakt gibt alles weg, was ein Christ für sich behalten dürfte. Wer ihn vollzieht, tritt den Genugtuungswert aller seiner guten Werke an die Armen Seelen ab, dazu alle Fürbitten, die ihm nach seinem eigenen Tod noch zuteil werden könnten. Er legt das in die Hände der Gottesmutter, damit sie es zuwende, wem sie will.

Abgetreten wird allein der sühnende Wert. Das Verdienst bleibt, denn Verdienst ist nicht übertragbar, und beten darf man weiter für sich und die Seinen.

Benedikt XIII. verband die Übung am 23. August 1728 mit Ablässen, die allein den Armen Seelen zugutekommen; Pius VI. und Pius IX. haben sie bestätigt.

Der Liebesakt ist eine fromme Übung, keine Pflicht. Wer ihn nicht vollzieht, versäumt nichts, was die Kirche geboten hätte. Er steht hier, weil er zeigt, wie weit die Gemeinschaft der Heiligen reicht.

## DER EINWAND, UND DIE ANTWORT DARAUF

Beraubt man sich damit nicht selbst? Die geistlichen Lehrer antworten: Die größere Liebe mehrt das Verdienst für das ewige Leben, und das wiegt schwerer als jeder Nachlass zeitlicher Strafen.

# DIE DREI KIRCHEN

Die eine Kirche im Himmel, im Fegefeuer und auf Erden.



Ludovico Carracci, Ein Engel befreit die Seelen des Fegefeuers, um 1610. Oberer Bildteil: die Gottesmutter und die Heiligen, darunter der Engel mit einer Seele. Gemeinfrei, Wikimedia Commons.

Die alte Lehre nennt drei Kirchen, die eine einzige sind. Die **triumphierende** Kirche sind die Heiligen im Himmel. Die **leidende** Kirche sind die Armen Seelen im Fegefeuer. Die **streitende** Kirche sind wir, die noch im Kampf stehen. Zwischen den dreien fließt etwas hin und her, und das ist der Grund, warum Beten für einen Toten kein Selbstgespräch ist.

***„Wir vergessen nur zu sehr unsere lieben Verstorbenen! Man tut oft Werke der Barmherzigkeit und gern – aber in dem Bestreben, den Armen Seelen Erleichterung zu verschaffen, vereinigen sich alle Werke der Barmherzigkeit.“***

Franz von Sales, zitiert bei P. Bonifacius Schneider OSB, Ablass-Brevier, 1881

# STEHT DAS DENN ÜBERHAUPT IN DER BIBEL?

Die Fragen, die fast immer zuerst kommen.

## **„Das Fegefeuer kommt in der Bibel gar nicht vor.“**

Das Wort nicht, die Sache schon. Judas der Makkabäer ließ für die Gefallenen ein Sühnopfer darbringen (2 Makk 12,43–46). Die Schrift nennt es einen heiligen und heilsamen Gedanken, für die Verstorbenen zu beten. Paulus spricht davon, gerettet zu werden wie durch Feuer hindurch (1 Kor 3,15).

## **„Das Makkabäerbuch gehört bei uns nicht zur Bibel.“**

Es gehört zur Bibel. Das Konzil von Trient hat den Umfang der Schrift am 8. April 1546 festgelegt und die beiden Makkabäerbücher ausdrücklich genannt; dass sie in protestantischen Ausgaben fehlen, ist eine Streichung des 16. Jahrhunderts. Und selbst als Geschichtsbuch bezeugt es, dass fromme Juden vor Christus für ihre Toten beteten.

## **„Im Neuen Testament betet niemand für einen Toten.“**

Paulus bittet für Onesiphorus um Erbarmen am Tag des Gerichts, nachdem er von dessen Haus nur noch in der Gegenwart und von ihm selbst nur in der Vergangenheit spricht (2 Tim 1,16–18); die Väter lesen das als Gebet für einen Verstorbenen. Der Herr spricht von einer Sünde, die weder in dieser noch in der künftigen Welt vergeben wird (Mt 12,32). Tertullian bezeugt um 211 das jährliche Gedächtnis der Verstorbenen.

*„Wer sagt, das Messopfer sei nur ein Lob- und Dankopfer oder ein bloßes Gedächtnis des am Kreuz vollzogenen Opfers und kein Sühnopfer, oder es nütze allein dem, der es empfängt, und es dürfe nicht für Lebende und Verstorbene dargebracht werden, für Sünden, Strafen, Genugtuungen und andere Nöte, der sei mit dem Anathema belegt.“*

Konzil von Trient, Sessio XXII vom 17. September 1562, Kanon 3 über das Messopfer; in eigener Übersetzung

# WARUM SOLLTE GOTT DAS BRAUCHEN?

Drei Fragen, die schwerer wiegen als die vorigen.

## ***„Wenn Christus alles erlöst hat, wozu dann noch beten?“***

Weil die Erlösung vollbracht ist, ihre Frucht aber jedem Einzelnen erst zugewendet werden muss. Das Konzil von Trient sagt es so: Christus ist für alle gestorben, doch empfangen nicht alle die Wohltat seines Todes, sondern nur die, denen das Verdienst seines Leidens mitgeteilt wird. Zugeteilt wird sie durch Sakramente, Messopfer und Gebet. Wer den Einwand zu Ende denkt, müsste auch die Taufe für überflüssig halten.

## ***„Woher wollen Sie wissen, dass meine Mutter nicht längst im Himmel ist?“***

Wir wissen es nicht, und die Kirche behauptet es von keinem Verstorbenen. Augustinus hat es nicht einmal bei seiner eigenen Mutter gewagt: Sie habe so gelebt, dass ihr Glaube und ihre Sitten Gottes Namen preisen, und doch wage er nicht zu behaupten, seit ihrer Taufe sei kein Wort gegen Gottes Gebot aus ihrem Munde gekommen. Er betete trotzdem für sie. Monika ist heute eine Heilige. Ist Ihre Mutter schon droben, geht kein Gebet verloren; Gott wendet es einer anderen Seele zu. Verloren geht nur das Gebet, das niemand betet.

## ***„Ein Toter lässt sich nicht freikaufen.“***

Das ist richtig, und die Kirche sagt es selbst. Dasselbe Konzil, das die Lehre vom Fegefeuer bestätigte, trug den Bischöfen im selben Dekret auf, alles abzustellen, was nach schmutzigem Gewinn riecht. Das Messstipendium ist kein Preis der Messe, sondern ein Beitrag zum Unterhalt des Priesters, dessen Höhe der Bischof festsetzt. Und was ein Ablass verlangt, ist durch kein Geld zu ersetzen.

## ***„Begrabet diesen Leib, wo ihr wollt; machet euch um ihn keine Sorge. Nur darum bitte ich: gedenket meiner am Altare Gottes, wo ihr auch seid.“***

Die heilige Monika auf dem Sterbebett zu ihren Söhnen, Ostia 387, überliefert von ihrem Sohn Augustinus, *Bekenntnisse* IX, 11; übersetzt von Alfred Hofmann, Bibliothek der Kirchenväter, München 1914

# EIN MONAT FÜR DIE TOTEN

Ein Wochenplan für den Anfang des Novembers.

| TAG                     | WAS ANSTEHT                                                                                                                |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Samstag,<br>31. Oktober | Beichten. Eine Beichte genügt für alle Ablass dieser Tage.                                                                 |
| Sonntag,<br>1. November | Allerheiligen, gebotener Feiertag: zur Messe gehen. Ab 12 Uhr beginnt die Zeit für den Kirchenbesuch des Allerseelentages. |
| Montag,<br>2. November  | Eine Kirche besuchen, Vaterunser und Glaubensbekenntnis beten.                                                             |
| 1. bis 8.<br>November   | Täglich auf den Friedhof. Für jeden Tag gehören eine eigene Kommunion und ein eigenes Papstgebet dazu.                     |
| Im Lauf des<br>Monats   | Eine Messe für einen Namen lesen lassen, den sonst niemand mehr nennt.                                                     |

Der Ablass endet am 8. November, das Gedächtnis nicht. Der Friedhofsbesuch mit einem Gebet für die Verstorbenen ist an jedem Tag des Jahres ein Werk, dem die Kirche einen Teilablass verbindet; das Totengebet von Seite 7 genügt dazu.

## DER EINE NAME

Es gibt in jeder Familie einen Verstorbenen, an den seit Jahren niemand mehr denkt. Fangen Sie bei dem an.

# WOHER DIE ANGABEN STAMMEN

Damit jede Zahl und jedes Datum nachprüfbar bleibt.

- **Lehre vom Fegefeuer:** Trient, Sessio XXV, Dekret über das Fegefeuer, 4. Dezember 1563 (DH 1820), in eigener Übersetzung. Lyon II 1274 und Florenz 1439, deutsch nach J.-M. Girardin, Arme-Seelenmonat, Parvis-Verlag.
- **Messopfer für die Verstorbenen:** Trient, Sessio XXII vom 17. September 1562, Kanon 3 über das Messopfer (DH 1753), in eigener Übersetzung.
- **Ablassordnung:** Paul VI., Indulgentiarum doctrina vom 1. Januar 1967, Normen 1 bis 11, Trier 1967. Enchiridion Indulgentiarum, 1999, Konzession 29, § 1, Nr. 1 und 2, § 2. Frist, Kommunion je Ablass und die Meinungen des Heiligen Vaters nach der Apostolischen Pönitentiarie, zitiert bei FSSPX Distrikt Deutschland.
- **Toties quoties und die alten Zahlen:** Franz Beringer, Die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch, Erster Band, 1915, S. 327, mit dem Dekret des Heiligen Offiziums vom 25. Juni 1914. Diese Tages- und Jahresangaben sind seit Indulgentiarum doctrina, Norm 4, aufgehoben.
- **Drei Messen an Allerseelen:** Benedikt XV., Incruentum altaris vom 10. August 1915. Leo XIII. und das Requiem 1888 nach Catholic Encyclopedia, Band 1, 1913, All Souls' Day.
- **Allerheiligen, Vigil und Oktav:** Catholic Encyclopedia, Band 1, 1913, All Saints. Dekret Cum nostra hac aetate vom 23. März 1955, AAS 47 (1955) 218–224.
- **Odilo von Cluny:** Wortlaut der liturgischen Chronik von Cluny nach dem Ökumenischen Heiligenlexikon. Zur Datierung Catholic Encyclopedia, Band 11, 1913, St. Odilo.
- **Gregor der Große und der Mönch Justus:** Vier Bücher Dialoge IV, 55 (neuere Zählung 57), übersetzt von Joseph Funk, Bibliothek der Kirchenväter, Kempten und München 1933. Trienter Dekret De observandis et evitandis in celebratione missae vom 17. September 1562.
- **Katharina von Genua:** Traktat über das Fegefeuer, Kapitel XVI und XVII, in eigener Übersetzung nach Catholic Encyclopedia, Band 3, 1913.
- **Die Einwände:** Trient, Sessio IV vom 8. April 1546, Dekret über die kanonischen Schriften (DH 1502); Sessio VI vom 13. Januar 1547, Dekret über die Rechtfertigung, Kapitel 3 (DH 1523), Ausgabe 1865. Tertullian, De corona militis 3. Augustinus, Bekenntnisse IX, 11 und IX, 13, übersetzt von Alfred Hofmann, Bibliothek der Kirchenväter, München 1914.
- **Gebetswortlaute:** Psalm 129 und Psalm 22 nach Joseph Franz von Allioli, Die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, Dritter Band, 1838 und 1839. Schreibweise der Vorlage beibehalten. Totengebet und Stundengebet nach Beringer, 1915.
- **Brauchtum und Abendläuten:** Leonhard Goffine, Katholische Handpostille, 1885, S. 686 f. und S. 693. Seelenbrot in den Alpenländern und in Polen nach OnePeterFive, Forgotten Customs of Allhallowtide.
- **Heldenmütiger Liebesakt:** Leonhard Goffine, Katholische Handpostille, 1885, S. 690, mit dem Ablass Benedikts XIII. vom 23. August 1728 und der Bestätigung durch Pius VI. und Pius IX.
- **Franz von Sales:** Zitiert bei P. Bonifacius Schneider OSB, Ablass-Brevier, 1881.

**Bildnachweis.** Das Titelbild malte William-Adolphe Bouguereau, Der Tag der Toten, 1859, Musée des Beaux-Arts de Bordeaux, hier im Ausschnitt. Auf Seite 3 Fra Angelico, Christus in der Herrlichkeit inmitten der Heiligen, um 1423, National Gallery London, im Ausschnitt. Auf Seite 12 der heilige Odilo von Cluny, anonymer Stich des 17. Jahrhunderts. Auf Seite 15 Jacopo Vignali, Der heilige Gregor der Große, um 1630, Walters Art Museum. Auf Seite 16 Giovanni Agostino Ratti, Die heilige Katharina Fieschi Adorno, 18. Jahrhundert. Auf Seite 19 Ludovico Carracci, Ein Engel befreit die Seelen des Fegefeuers, um 1610, oberer Bildteil. Alle Abbildungen sind gemeinfrei und stammen von Wikimedia Commons. Dieses Heft enthält kein mit KI erstelltes Bild.



# WAHRHEIT LEBEN. WAHRHEIT TEILEN.

Certamen e.V. ist ein katholischer Verein, der den katholischen Glauben erklärt und eine Onlineplattform als spirituellen Anker bietet. Wir wollen das Wahre, Schöne und Gute am katholischen Glauben vermitteln.

## DER CERTAMEN-KURIER

Geistliche Impulse, Beiträge zu Liturgie und Lehre und Hinweise auf das, was in der Kirche geschieht. Kostenlos und jederzeit abbestellbar.

**[certamen.info/rundbrief](https://certamen.info/rundbrief)**

## Vergelt's Gott.

Ihr Certamen-Team

---

Certamen e.V. · Zeltendorf 85 · 93444 Bad Kötzing  
Vereinsregister VR 201799, Amtsgericht Regensburg · Vorstand: Daniel Hager, Fabian Glück  
[kontakt@certamen.info](mailto:kontakt@certamen.info) · [certamen.info/impressum](https://certamen.info/impressum) · [certamen.info/datenschutzerklaerung](https://certamen.info/datenschutzerklaerung)

Certamen finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

**[certamen.info/spenden](https://certamen.info/spenden)**